



Kath. Kindertagesstätte St. Hubertus



Es ist schön, dass es dich gibt

Es ist schön, dass es Dich gibt

Unsere Konzeption

Erstellt von dem Team der Kath. Kindertagesstätte St. Hubertus Niederwürzbach

Kath. Kindertagesstätte St. Hubertus

Mühlenstr. 36

66440 Blieskastel-Niederwürzbach

Telefon 06842-8029

Telefax 06842-891278

E-Mail kita-niederwuerzbach@bistum-speyer.de

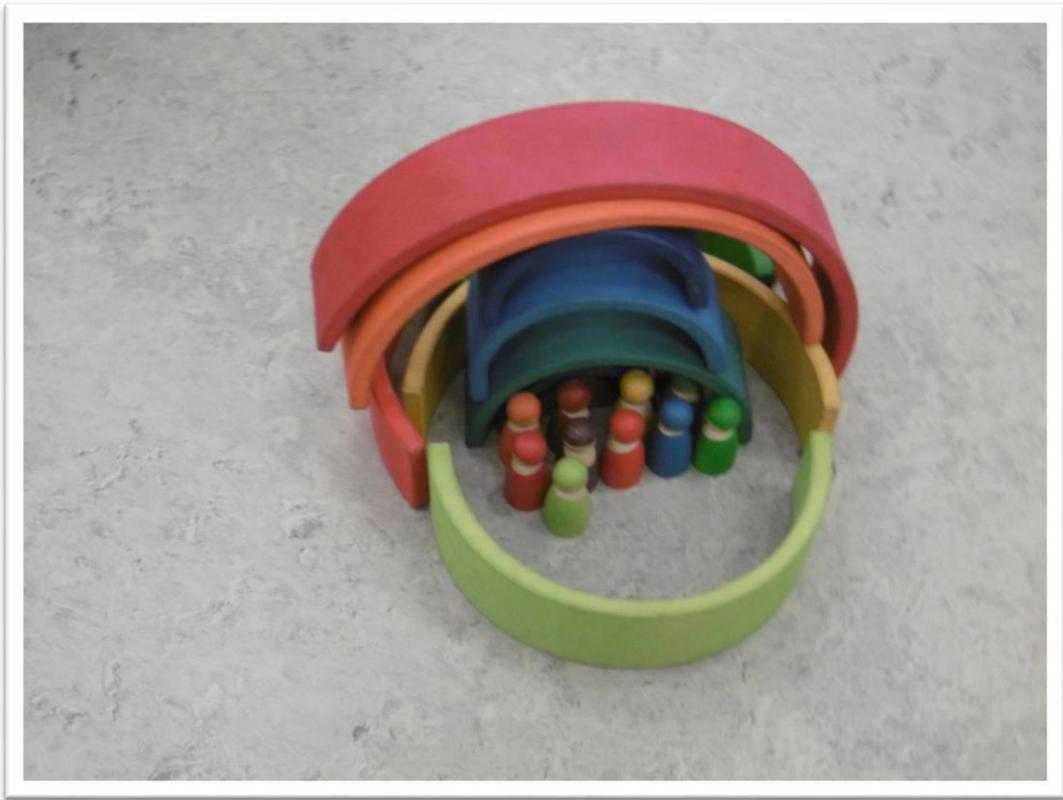
Stand: Juli 2024

DAS SIND WIR

Unser Leitbild	5
Geschichte und Träger	6
Leitung und Team	7
Pädagogisches Team	8

DAS BIETEN WIR

Unser Angebot	9
Ein Rundgang	10
Ein Tag in unserer Kita	12
Unsere Vielfalt	14
Vielfalt und Verschiedenheit	
Lebenssituationen	
Inklusion	
Unsere pädagogische Arbeit	18
Bildungsverständnis	
Partizipation Tagesablauf	
Entwicklungsdokumentation und Austausch	
Ihr Kind kommt zu uns	19
Anmeldung	
Aufnahmegespräch	
Übergänge-Transitionen	
Frühstück, Mittagessen, Imbiss	
Feste Bestandteile	22
Kinder unter 3	30
Recht auf Schutz	33
Kinderschutzkonzept	
Sexualpädagogisches Konzept	
QM in unserer Einrichtung	34
Beschwerdemanagement	
IHR UND WIR	
Zusammenarbeit mit der Familie	36
Kooperation und Netzwerke	38



**Am Anfang steht
Vertrauen**

Unser Leitbild

Zusammen - Leben:

Jedes Kind ist einmalig und wertvoll. Wir nehmen es an, wie es ist. Die Lebenswirklichkeit des Kindes und seiner Familie ist die Grundlage all unseres Handelns. Als Ansprechpartner stehen wir den Eltern zur Seite. Wir begleiten das Kind auf seinem individuellen Weg mit Liebe, indem wir ihm Geborgenheit, Vertrauen und Wertschätzung entgegenbringen. Das Kind erlebt die Gemeinschaft mit anderen Kindern und den ErzieherInnen. Dieses Zusammenleben geschieht in einem liebevollen christlichen Miteinander, dadurch wird Kirche gelebt. Wir leben zusammen mit Menschen anderer Weltanschauungen und Religionen und begegnen deren Feste und Bräuche mit Offenheit.

Zusammen – Deuten:

Um die persönliche Entwicklung des Kindes zu unterstützen, erhält es Anregungen und Angebote. Wir fördern seine Fähigkeiten und machen ihm Mut. Wir entdecken biblische Geschichten, die christlichen Traditionen, Bräuche und Rituale und deren Bedeutung. Das Kind erlebt in unserer Einrichtung den christlichen Glauben und wird bei seinen Fragen nach Gott und der Welt unterstützt. Es kann seine Zweifel äußern und Fragen stellen.

Zusammen – Feiern:

Feste sind Höhepunkte, die sich aus dem Alltag hervorheben. Besonders im Feiern wird Gemeinschaft spürbar. Im Erleben der christlichen Feste erfährt das Kind, warum diese gefeiert werden. Deshalb hat das Feiern von Advent und Weihnachten, Fastenzeit und Ostern eine zentrale Bedeutung. Als Bestandteil der Pfarrgemeinde sind wir eine Bereicherung des kirchlichen Lebens.

Geschichte und Träger



Der Kath. Kindergarten St. Hubertus Niederwürzbach war ursprünglich in der Pfeifferfelderstraße. Die Einrichtung wurde unter der Trägerschaft des Elisabethen-Vereins in Betrieb genommen. Über Jahrzehnte hatte Schwester Silvestra vom Orden der Dominikanerinnen die Leitung.

Nach der Übernahme der Trägerschaft durch die Kath. Kirchengemeinde St. Hubertus Niederwürzbach wurde ein Neubau in der Mühlenstraße geplant und durchgeführt. Dieser wurde 4gruppig gebaut und im Jahr 1994 eingeweiht und mit Leben gefüllt.

Durch die Neustrukturierung der Pfarreien gehören wir seit 2016 zur Pfarrei Heilige Familie Blieskastel-Lautzkirchen.

Das Pastoralteam



Pfarrer
Eric Klein



Pater Marcin Urban-
ski OFMConv



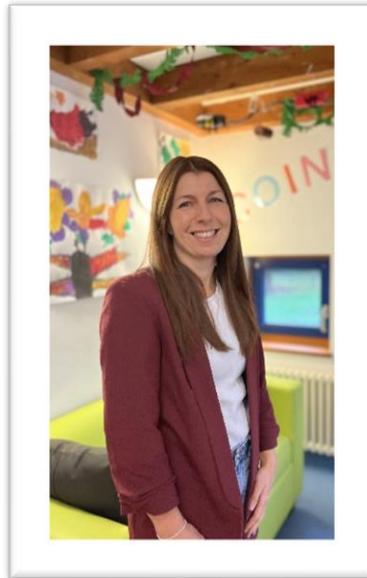
Pastoralreferent
Steffen Glombitza



Pastoralreferentin
Isabelle Blumberg

Das Team unserer Kita

Die Leitung



Marina Müller

Frau Müller ist Sozialpädagogin (FH) und leitet unsere Einrichtung seit 2023.

Das gesamte Team



In unserem Team gibt es vielfältige Qualifikationen: Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Frühkindpädagoginnen/Krippenfachkräfte, Sozialpädagogin, Praxisanleiterinnen für Auszubildende und Praktikanten, bilinguale Fachkräfte (Deutsch/Französisch), Fachkraft für Entspannungspädagogik, Fachkraft für Motopädagogik und Psychomotorik, Fachkraft für Montessoripädagogik U3, Übungsleiterin für Bewegung und Tanz, Musikalische Fachkraft, Fachkraft für Religionspädagogik, Fachkraft für Salutogenese (Gesundheit), Sprachfachkraft, BNE-Begleiterin im Elementarbereich (Bildung für nachhaltige Entwicklung), Hauswirtschaftskräfte, Reinigungskräfte und ein Hausmeister

Das pädagogische Team

In unserem Team arbeiten Kolleginnen mit unterschiedlichen Wochenarbeitsstunden. Die Arbeitszeiten werden durch einen Dienstplan festgelegt und sind weitgehend so gestaltet, dass es in der Betreuung für die Kinder eine möglichst hohe Beständigkeit gibt. Jede Kollegin übernimmt grundsätzlich alle anstehenden Aufgaben. Jedoch werden besondere Qualifikationen, Talente und Schwerpunkte in der Bildungs- und Erziehungsarbeit individuell eingesetzt. Die Dienstzeit beinhaltet Vor- und Nachbereitungszeit, die möglichst in den Randzeiten liegt und Betreuungszeit zu den Kernöffnungszeiten. Sollte es durch nicht vorhersehbare Vorkommnisse zu Personalengpässen kommen, sind wir verpflichtet dies dem Träger und dem Landesjugendamt des Saarlandes mitzuteilen. In deren Ermessen liegt es, die Öffnungszeiten zu kürzen und/oder eine Gruppe zu schließen um die Sorgspflicht zu gewährleisten.

Die Vor- und Nachbereitungszeiten der pädagogischen Fachkräfte geben Raum und Zeit für vielfältige Fachthemen, wie z. B.:

- Beobachtung einzelner Kinder und die Planung weiterer Schritte mit dem Kind
- Gruppenübergreifender Austausch über Beobachtungen von Kindern
- Dokumentationen für Portfolio und Lerngeschichten
- Elterngespräche und deren Vor- und Nachbereitung
- Pädagogische Planung für die gesamte Einrichtung
- Absprachen über aktuelle organisatorische Aufgaben
- Informationsaustausch und Berichte über Fortbildungen
- Reflexion der pädagogischen Arbeit und organisatorischer Abläufe
- Vorbereitung der anstehenden Aktivitäten und pädagogischen Angebote

Das hauswirtschaftliche Team

Das Frühstück der Kinder wird von einer Hauswirtschaftskraft vorbereitet und begleitet. Ein Caterer liefert das Mittagessen, das nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung zusammengestellt wird. Eine weitere Hauswirtschaftskraft gart die Mahlzeiten fertig und ist für alle Arbeiten rund um den Mittagstisch zuständig. Beide Mitarbeiter/innen sind in der Hygieneverordnung geschult und besitzen ein Gesundheitszeugnis.

Ein Team von Reinigungskräften kümmert sich um die Pflege der Räume. Sie arbeiten nach einem Hygieneplan.

Ein Hausmeister ist zuständig für alle handwerklichen Arbeiten, die in und um unserem Haus anfallen.

Unser Angebot für Familien

In unserer Kindertagesstätte werden bis zu 110 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahre betreut. Wir haben 1 Gruppe mit 10 Krippenplätze für Kinder ab 8 Wochen bis 3 Jahre, 20 Regel- und 80 Ganztags-Plätze. 3 Gruppen mit Kindern im Alter von 3-5J. sind in unserem Haus und die Gruppe der zukünftigen Schulkinder, die Regenbogenkinder, ist zurzeit in der Grundschule ausgelagert.

Für bis zu 10 Kinder, die die Freiwillige Ganztagschule (FGTS) besuchen, bieten wir von 7:00 bis 7:45 Uhr eine Früh - Hortgruppe für nochmals 10 Kinder an.

Wir erfassen den Wunsch der Eltern nach einem Platz in unserer Kindertageseinrichtung in einer Anmeldeleiste.

Unsere Einrichtung ist an ca. 26 Tagen im Jahr geschlossen. In der Regel sind das folgende Schließzeiten: die Woche nach Ostern/1 Woche während der Herbstferien, die letzten 3 Wochen während der Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie für 2 pädagogische Tage und einen Betriebsausflug.

Die Schließtage werden den Familien frühzeitig mitgeteilt.

Krippe	Kindertages- stätte	Kindergarten	Früh-Hort
10 Plätze	80 Plätze	20 Plätze	10 Plätze
Kinder von 8 Wo- chen bis 3 Jahre	3 bis 6 Jahre	3 bis 6 Jahre	1. bis 4. Klasse
7:00 bis 17:00 Uhr	7:00 bis 17:00 Uhr	7:00 bis 13:00 Uhr	Mit Zusatzvertrag von 7:00 bis 7:45 Uhr

Ein Rundgang durch unsere Kindertagesstätte

Unser großes **Foyer** mit der **Elternecke und der Rezeption** ist der zentrale Punkt in unserem Haus. Von hier aus führen zwei Flure zu den Gruppenräumen, der Küche und den Mehrzweckräumen.



Öffnen wir vom Foyer aus die Verbindungstür zur Turnhalle, bietet sich die Möglichkeit gemeinsame Feste zu feiern und zu gestalten.

Die großzügige **Turnhalle** bietet uns genügend Platz, um die vielfältigen Bewegungsbedürfnisse z.B. an Rutschbahn, Sprossenwand, Kletternetz ... auszuleben. Viele verschiedene Materialien stehen uns zusätzlich für die Bewegungsbaustelle zur Verfügung. Außerdem wird nach dem Mittagessen in dem Turnraum eine Ruhezeit mit Musik und Meditation oder Erzählen von Geschichten angeboten

Über den vorderen Flur erreicht man die **Grüne** und **Gelbe Gruppe** mit den dazugehörigen Spielebenen. Zwischen den beiden Gruppenräumen befindet sich eine Kinderbücherei, die auch Platz zum Lesen und Ruhen bietet. Durch unser teiloffenes Konzept ist dieser Raum für alle Kinder aus allen Gruppen zugänglich.

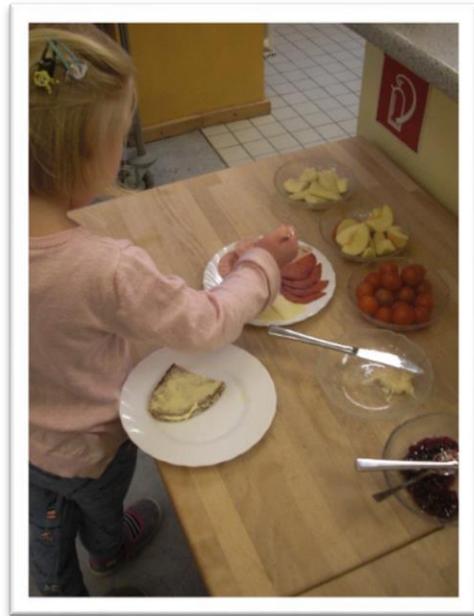
Jedes Kind hat vor seinem Grupperaum einen **Garderobenplatz**, den es durch sein eigenes Foto erkennt. Briefe für Eltern sind an dem darüber hängenden **Magnetbord** zu finden. Zwischen den beiden Gruppenräumen stehen die **Eigentumskästen** der Kinder. Hier können sie ihre ganz persönlichen „Schätze“ aufbewahren.



Gegenüber den Gruppen befindet sich der **Waschraum** mit Waschbecken, Dusche und Toiletten.

Die **Nischen** rechts und links vom Waschraum werden als Garderobe von den Vorschulkindern genutzt.

Folgen wir weiter dem Flur, kommen wir in den **Essraum** mit angrenzender **Küche**. Hier bieten wir jeden Morgen zwischen 7:30 und 9:30 Uhr ein Frühstücksbuffet mit regionalen und saisonalen Produkten an. Dabei legen wir großen Wert auf Vielfalt, regionale und saisonale Produkte, die wir bei ortsansässigen Anbietern kaufen und auf pädagogische Begleitung.



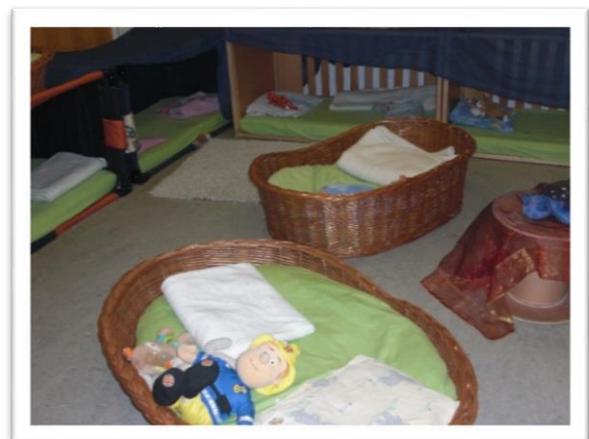
Das **Mittagessen** wird von der Firma **apetito** gefroren geliefert und von unseren Hauswirtschaftskräften erwärmt. **Apetito** verwendet hochwertige Produkte und dank der Verarbeitung können der Geschmack und die wertvollen Inhaltsstoffe weitgehend erhalten bleiben.

Großen Wert legen wir darauf, dass die Kinder an der Auswahl der Speisen beteiligt werden. Innerhalb feststehender Regeln können sie den wöchentlichen Speiseplan mitbestimmen. Salate und gelegentliche Nachtische erstellen wir selbst.

In der Mitte der beiden Flure befindet sich das **Büro** der Leiterin.

Wendet man sich vom Foyer dem hinteren Flurbereich zu, so erreicht man die **Blaue** und **Rote Gruppe**. In der Roten Gruppe ist Platz für 10 Kinder von 8 Wochen bis 3 Jahren. Im angrenzenden Raum befindet sich der **Ruheraum** für unsere **Krippenkinder**. Jedes Kind hat eine eigene „Schlafhöhle“, bzw. ein Ruhekörbchen. Der Schlaf wird von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

In der **Blauen** Gruppe ist neben den verschiedenen Spielebenen ein Schlafraum in der zweiten Ebene, der von den Tageskindern während der Ruhezeit genutzt wird.

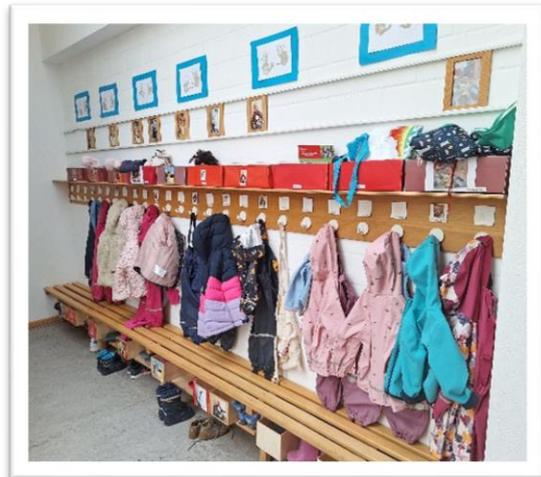


Ein Tag in unserer Kita

Um **7:00** ist unsere Einrichtung für unsere Kinder geöffnet. Ab diesem Zeitpunkt steht eine Fachkraft an der Rezeption bereit um die Kinder an der Tür in Empfang zu nehmen, sodass die Verabschiedung an der Tür passiert. Dieses Vorgehen stammt aus der Coronazeit und wurde auf Wunsch der Eltern und dem pädagogischen Personal beibehalten. Trotzdem können sie jeder Zeit nach Absprache, bei besonderen Anliegen und dem individuellen Bedarf ihres Kindes in die Einrichtung kommen. Eine zusätzliche Verabschiedung ist über unsere „Winkefenster“ jeder Zeit möglich und wird gerne von den Kindern genutzt.

Nach der Verabschiedung pinnen die Kinder sich mit ihrem personalisierten Pinn im Foyer an, sodass die Kinder wissen wer da ist.

Anschließend ziehen sich die Kinder selbstständig an ihrem Garderobenplatz um. Sollten sie Hilfe benötigen steht ihnen immer jemand zur Verfügung. Die Kinder der Krippengruppe (rote Gruppe) werden einer Fachkraft der besagten Gruppe übergeben und diese begleitet das An – und Ausziehen. Fertig umgezogen stehen den Kindern bis **7:30** Uhr verschiedene Spielmöglichkeiten im Turnraum und im Foyer zur Verfügung, bis um **7:30** Uhr sowohl die rote, als auch zwei weitere Kita- Gruppen öffnen. Die Kinder dürfen selbst entscheiden in welcher Gruppe sie spielen möchten und haben jederzeit die Möglichkeit in eine andere Gruppe zu gehen.



Während der Freispielphase am Morgen von **7:30** Uhr bis **9:30** Uhr ist auch unser Frühstücksbuffet geöffnet. Die Kinder können den Zeitpunkt zum Frühstück selbst wählen, aber werden immer wieder daran erinnert. Das Frühstück findet in unserer Küche statt, wo den Kindern ein ausgiebiges Buffet zur Verfügung steht.

Ihnen ist es selbst überlassen was sie essen möchten und sie dürfen sich selbstständig bedienen. Dabei werden sie von unserer Hauswirtschaftskraft und dem pädagogischen Personal unterstützt. Die Krippengruppe geht immer als Gruppe zum Frühstück.



Der Gruppenraum unserer ausgelagerten Regenbogengruppe befindet sich zurzeit im Schulgebäude. Bis **9:00** Uhr halten sich die Regenbogenkinder im Kitagebäude auf und gehen dann gesammelt mit ihren

pädagogischen Fachkräften ins Schulgebäude. Somit haben sie die Möglichkeit an unserem Freispiel und dem Frühstücksbuffet teilzunehmen.

Sollte ihr Kind an einem oder mehreren Tagen nicht in die Kita kommen können, haben Sie die Möglichkeit uns das über die Kita-Plus-App oder telefonisch mitzuteilen. Bitte melden Sie ihr Kind bis **9:30** Uhr bei uns ab, so werden Ihnen keine Verpflegungskosten berechnet.

Um **9:30 Uhr** treffen sich alle Kinder in ihren Stammgruppen zum Morgenkreis. Nach dem Begrüßungslied besprechen wir welchen Tag, welche Jahreszeit und welches Wetter wir haben. Passend dazu singen wir Lieder oder machen Spiele. Gegen Ende des Kreises werden den Kindern die verschiedenen Möglichkeiten des Tages zum Spielen vorgestellt. Das Freispiel in den Gruppen oder dem Außengelände steht den Kindern immer zur Auswahl und zusätzlich finden an verschiedenen Tagen, unterschiedliche Aktionen statt. So gibt es zum Beispiel unseren Waldtag, der jeden Donnerstag stattfindet.



Dafür können sich die Kinder mittwochs im Kreis anmelden und bringen dann donnerstags einen Rucksack für das gemeinsame Picknick im Wald mit. Dienstags findet die Sozialraumerkundung statt zu der sich die Kinder am selben Tag im Kreis anmelden können. Hierbei gehen wir in die Bücherei, zur Gärtnerei Zeller, zum Einkauf in den Wasgau oder wir machen einen einfachen Spaziergang durch den Ort.

Freitags ist „Mitbringtag“ wo jedes Kind ein Spielzeug von zuhause, das in die Eigentumskiste passt, mitbringen darf. Zusätzlich findet einmal im Monat ein großer Kreis in der Turnhalle statt. Da treffen sich alle Kinder und Erwachsenen im Turnraum und besprechen alles was es in dem Monat Besonderes gab. So werden die Geburtstagskinder gefeiert, verschiedene Feste besprochen und Lieder gesungen und neue Kinder oder Erwachsene werden vorgestellt, dass jeder sie kennt.

Der Morgenkreis geht bis ungefähr **10:00** Uhr und danach teilen sich die Kinder zu den verschiedenen Aktivitäten auf. Durch unser teiloffenes System können die Kinder auf Nachfrage auch in die anderen Gruppen gehen um dort mit ihren Freunden zu spielen. Bis ungefähr **11:30** Uhr können die Kinder spielen oder an Aktivitäten sowie Projekten teilnehmen. Ab dann treffen sich wieder alle Kinder in ihren Stammgruppen und kommen in einem kleinen Kreis zusammen. Bis ca. **11:50** Uhr wird die Zeit durch kleine Spiele oder Geschichten überbrückt, bis es um **12:00** Uhr zum Händewaschen und zum Mittagessen geht. Während die Tageskinder zum Mittagessen gehen, kommen die



Regelkinder im Foyer zusammen und beschäftigen sich dort mit einer pädagogischen Fachkraft, bis sie bis spätestens **13:00** Uhr abgeholt werden.

Aufgrund von Platzmangel essen die grüne und gelbe Gruppe in ihren Gruppenräumen und die blaue Gruppe isst in der Küche. Beim Essen bedienen sich die Kinder größtenteils selbst und werden aber jeder Zeit unterstützt.

Nach dem Kindergarten findet die Ruhezeit statt. Im Kindergarten ist die Ruhezeit ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs, der den Kindern die Möglichkeit bietet, sich zu entspannen und neue Energie zu tanken. Während dieser Zeit können die Kinder in eine Welt der Fantasie eintauchen, indem sie Hörbücher hören oder Geschichten vorgelesen bekommen.

Für die müden Kinder gibt es die Möglichkeit, sich auszuruhen oder sogar ein Nickerchen zu machen. Während der Ruhezeit stehen pädagogische Fachkräfte zur Aufsicht bereit, um sicherzustellen, dass sich alle Kinder wohlfühlen und in einer sicheren Umgebung entspannen

können. Die Kinder die nicht einschlafen, beschäftigen sich leise mit malen, Bilderbücher schauen oder spielen bis die Ruhezeit um **14:00** Uhr beendet ist.

Nach dem Ruhen haben drei Gruppen geöffnet, in denen die Kinder spielen können. In der Zeit zwischen **14:00** und **15:00** Uhr gibt es einen kleinen Imbiss mit Obst und Gemüse. Je nach Wetterlage gehen wir danach ins Außengelände oder bleiben in den Gruppen. Mehrmals die Woche wird die Turnhalle zu einer Bewegungsbaustelle und die Kinder können sich dort bewegen. Bis **17:00** Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, sich kreativ und aktiv zu beschäftigen. Diese flexible Gestaltung des Nachmittags ermöglicht es den Kindern, ihre Interessen zu verfolgen und ihren Wünschen und Bedürfnissen nachzugehen.



In der Abholzeit bis **17:00** sind die Eltern eingeladen ihre Kinder in der Kita abzuholen. Wir bitten jedoch darum, nicht zu lange im Kitagebäude zu verweilen, um den anderen Kindern einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Da wir um **17:00** Uhr schließen bitten wir die Eltern frühzeitig ihre Kinder abzuholen, damit auch das pädagogische Personal pünktlich Feierabend machen kann.

Unsere Vielfalt



Vielfalt und Verschiedenheit

Die Vielfalt und Verschiedenheit der Kinder in unserer Kindertageseinrichtung wird deutlich in ihren kulturellen Wurzeln, ihren Sprachen, ihren religiösen Glaubensausrichtungen, ihren Fähigkeiten und ihrem familiären Hintergrund. Auch Kinder die derselben geschlechtlichen, sozialen oder ethnisch-kulturellen Gruppe angehören, unterscheiden sich voneinander. Es ist uns ein Anliegen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und zu achten. Die vielfältigen Bedürfnisse aller Kinder in unserer Kindertagesstätte sehen wir daher als Ausgangslage für das pädagogische Handeln unserer Arbeit.

Lebenssituation von Kindern und Familien

In unserer Kindertagesstätte werden nach Möglichkeit alle Kinder aufgenommen, die in unserem ländlichen Einzugsgebiet wohnen. Wir sind von Natur umgeben, wie z. B. dem nahe gelegenen Wald und dem Würzbacher Weiher. Für Familien gibt es ein großes Angebot an Vereinen und Spielplätzen. Es herrscht eine freundliche Atmosphäre und es wird den Familien ermöglicht soziale Kontakte zu pflegen. Die Einrichtung wird teilweise von Kindern besucht, deren Eltern und auch schon Großeltern hier aufgewachsen sind. Durch große Neubaugebiete und Generationenwechsel siedeln sich viele neue Familien im Ort an. Die Zuwanderungsrate ist seit 2015 gestiegen und auch diese Familien integrieren sich gut in die Dorfgemeinschaft.

Wir begleiten Familien, gehen auf die Lebenssituationen und auf die verschiedenen familiären Hintergründe oder Veränderungen in den Familien ein, bieten Unterstützung an und suchen gemeinsam nach Lösungen. Dazu erbitten wir uns gegebenenfalls Unterstützung bei den Fachberatungen, Jugendämtern, Frühförderstellen und Erziehungsberatungsstellen.

Sprach-Kita: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Bis Ende 2022 nehmen wir im Rahmen des Bundesprogramms des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend an dem Projekt „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Hierbei profitieren alle Kinder von Anfang an von guten Bildungsangeboten. Das Programm beinhaltet die drei Säulen alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Bildung sowie die Zusammenarbeit mit Familien. Unsere Einrichtung wird durch eine zertifizierte Sprachfachkraft ergänzt und von einer Fachberatung begleitet.

Durch Sprache können sich Kinder und Erwachsene mit anderen Menschen verständigen, Beziehungen eingehen, Beobachtungen teilen, Dinge beschreiben und erklären, Bedürfnisse äußern, Missverständnisse klären, streiten und loben. Deshalb bildet Sprache auch einen Zugang zum Bedürfnis des Menschen von Kommunikation und Zusammenlebens. Sprache und Schrift stellen die vorherrschenden Kommunikationsmedien dar und sind deshalb bedeutsam für die Entwicklung von Kindern. Doch Sprache ist nicht nur ein Mittel zur Kommunikation, sondern auch ein Werkzeug, um das eigene Leben aktiv zu gestalten. Mithilfe der Sprache wird Wissen erworben und vermittelt. Wissenschaftliche Studien haben ergeben, dass gerade eine frühe Unterstützung der kindlichen Sprachentwicklung die größten Erfolgsaussichten hat. In den ersten Lebensjahren können sich Kinder Wortschatz und Grammatik viel leichter und schneller aneignen als in späteren Jahren – und das ganz nebenbei, denn im Kita-Alltag wird der Spracherwerb spielerisch angeregt. Damit unterstützen wir den Bildungsbereich Sprache und Schrift des saarländischen Bildungsprogramms.

Die Sprachbildung ist in den anregungsreichen Alltag unserer Kindertageseinrichtung eingebunden. Wir bieten alters- und entwicklungsgemäße Möglichkeiten der Sprachbildung nicht nur in deutscher, sondern auch durch 4 bilinguale Fachkräfte in französischer Sprache und bieten den Kindern damit bereits die Förderung von interkulturellen Kompetenzen. Dies unterstützen wir durch die sprachliche Begleitung von Alltagshandlungen sowie mit sprachbezogenen Materialien wie Bilderbücher, durch Erzählen von Geschichten und Märchen, Rollenspiele, Reimen, Lieder, Finger- und Bewegungsspiele.

Sprache ist überall



Kinder beim wöchentlichen Einkauf für das Frühstücksbüfett.



Wo ist die Straße, in der ich wohne?



Wir besuchen die Bücherei der Grundschule „Am Würzbacher Weiher“ und leihen uns Bücher aus



Bei unseren wöchentlichen Waldtagen gibt es sehr viel zu beobachten und zu besprechen. Aber am Schönsten ist es zusammen ein Picknick zu machen.

Inklusion

Wir arbeiten inklusiv, d.h. wir sind sensibel für die Verschiedenheiten der Menschen und nehmen jeden an wie er ist.

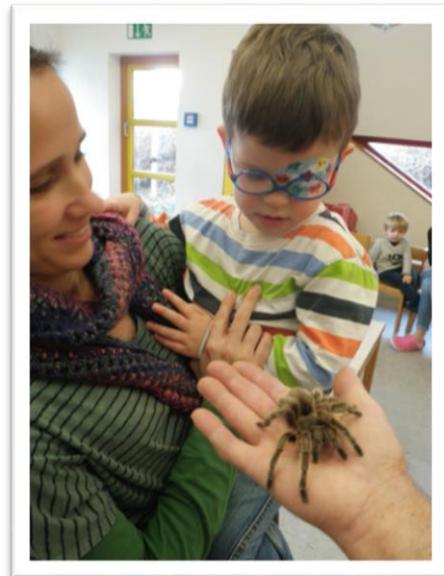
Auf der Grundlage unseres Leitbildes und aus unserem Glauben heraus leben wir in der Überzeugung, dass Gott jedem Menschen seine bedingungslose Liebe zugesagt hat. Wir wenden uns aktiv gegen Ausgrenzung und nehmen alle Kinder in den Blick. Wir sind sensibel für alle Arten von Verschiedenheit und wir gestalten die Lern- und Betreuungsumgebung auf die individuellen Bedürfnisse aller Beteiligten. Dazu gehören Kinder und Erwachsene, die Interaktion mit Kindern, die Zusammenarbeit mit Familien und die Zusammenarbeit im Team. Es sollen sich alle Menschen wohl und angenommen fühlen.

Unser Ziel ist es die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien zu würdigen und die Identität des Einzelnen zu stärken. Wir unterstützen die Kinder darin, Erfahrungen mit Menschen zu machen die anders aussehen und sich anders verhalten als sie selbst. Dabei spielt das kritische Denken über Vorurteile eine entscheidende Rolle. Die Kinder werden dabei unterstützt, sich gemeinsam mit anderen für Gerechtigkeit einzusetzen. Wir regen Kinder dazu an, eine Sprache zu entwickeln bei der sie ausdrücken können, was fair und unfair ist.

Kinder, die körperlich, geistig oder seelisch behindert sind, können in die Kindertagesstätte aufgenommen werden, wenn ihren Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann. Dabei spielt weder die Religionszugehörigkeit noch die sozial-kulturelle Herkunft oder die körperlichen und geistigen Voraussetzungen eine Rolle.



Wir arbeiten zusammen an unseren Hochbeeten und pflegen und ernten unser gepflanztes Obst und Gemüse.



Spinnen sind sehr interessant, wenn man sie zusammen betrachtet.



Wir erklären uns gegenseitig die Welt



Wenn alle zusammen ein Fest feiern ist das ein bereicherndes Erlebnis.

Unsere pädagogische Arbeit

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wenden sich dem Kind in wertschätzender Haltung zu und es wird als Person in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen. Jedes Kind wird in seiner **persönlichen Entwicklung** kontinuierlich begleitet.

Unser Bildungsverständnis vom Kind

Das Kind ist der Akteur seiner **eigenen Entwicklung und Bildung**. Kinder wollen sich aktiv mit all ihren Sinnen und bisher gemachten Erfahrungen einbringen und zusammen mit anderen die Welt entdecken. Unser Ziel ist es, dass Kinder bewusst lernen und ein Verständnis für Lernprozesse entwickeln.

Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder durch eine intensive Zusammenarbeit und das Interesse am Thema des Kindes, ihren **Selbstbildungsprozess** voranzutreiben. Wir begleiten die Kinder beim Ausbau ihrer Kompetenzen.

Partizipation

Bei der Gestaltung des Alltages in unserer Kindertageseinrichtung achten wir darauf, die Kinder alters- und entwicklungsangemessen zu beteiligen. Die Kinder üben ihr kommunikatives Verhalten, lernen zu diskutieren und zu argumentieren und trainieren ihre verbalen und rhetorischen Fähigkeiten. Durch Partizipation entwickeln die Kinder demokratische Grunderfahrungen, Selbstbewusstsein, stärken ihr Selbstvertrauen und erleben ihre Selbstwirksamkeit. Sie lernen, mit Frustrationen und einem Bedürfnisaufschub zugunsten mehrheitlicher Be-schlüsse umzugehen. Sie sind in der Lage, Verantwortung für ihren Alltag zu übernehmen und erwerben Kompetenzen in der Planung und Organisation ihrer Bedürfnisse.

Tagesablauf

Während des Tagesablaufes in unserer Kindertageseinrichtung überwiegen die Gelegenheiten zum freien Spiel. Beim Freispiel sind die Kinder Initiator ihrer Tätigkeit, dies ist die naturgemäße Form vom Lernen im Kleinkindalter. Die Kinder initiieren ihre Lernprozesse selbst und er-fahren dabei Bildung und Eigentätigkeit. Das Freispiel ist grundsätzlich prozessorientiert, es muss kein Produkt entstehen. Das Spiel ist für die Kinder ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, weil es die ganze Persönlichkeit fördert und fordert. Im Spiel lernen die Kinder freiwillig und mit Spaß, sie stellen sich ihre Fragen selbst und erfinden dazu Antworten. Gleichzeitig ist das Spiel die Möglichkeit für die Kinder, sich mit anderen Personen auseinander zu setzen und die eigenen Stärken und Schwächen zu entdecken und zu respektieren. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist es, eine anregungsreiche Umgebung in den Räumen und im Außengelände zu schaffen. Auch die Schaffung einer vertrauensvollen Atmosphäre ist wichtig, indem sie dem Kind als zuverlässiger Ansprechpartner zur Verfügung steht. Beobachtungen während der Freispielzeit werden in Rahmen der individuellen pädagogischen Planung und Dokumentation genutzt.

Für die unterschiedlichen Spiel- und Aufenthaltsbereiche vereinbaren wir gemeinsam mit den Kindern Regeln, auf deren Einhaltung sie selbst achten können und dabei von uns unterstützt werden. Die Entscheidung darüber, wer wo mit wem spielt, treffen die Kinder selbst. Im täglichen Morgenkreis erfahren die Kinder, welche Lernwerkstätten und Bildungsbereiche an diesem Tag angeboten werden. Das Angebot richtet sich nach den momentanen Anliegen und Interessen der Kinder, sowie nach den Themen, die durch unseren Sozialraum oder den Jahreskreis vorgegeben sind. Durch Besprechungen in Gesprächskreisen werden Ideen gesammelt, eine Planung erarbeitet und gemeinsam ein Projekt erstellt. An diesen Projekten können sich alle interessierten Kinder und pädagogischen Fachkräfte beteiligen. Wir achten darauf, dass die Summe unserer Projekte alle Bildungsbereiche, die im Saarländischen Bildungsprogramm

(http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/Saarland_Programm.pdf) vorgegeben sind, auch beinhalten.

Entwicklungsdokumentation und Austausch

Bei der individuellen Beobachtung jedes einzelnen Kindes richten wir uns nach dem Modell „Bildungs- und Lerngeschichten“ von Margret Carr. Diese Bildungs- und Lerngeschichten und das Portfolio des Kindes dienen als Grundlage für das jährlich stattfindende **Entwicklungsgespräch** mit den Eltern. Bei Bedarf bieten wir jederzeit weitere Gespräche an.

Ihr Kind kommt zu uns

Anmeldung

Schon bei der **Anmeldung** in unserer Kindertagesstätte haben die Eltern die Möglichkeit unsere Einrichtung mit unserer Konzeption, unseren Räumlichkeiten, dem Tagesablauf und dem Personal kennenzulernen. Für die Daten, die für den Vertragsabschluss nötig sind, beachten wir den Grundsatz des **Datenschutzes** und bewahren sie unter Verschluss auf. Ebenso besteht für alles, was das Kind und die Familie betrifft absolute **Schweigepflicht**. Es sei denn, die Eltern erteilen uns aus bestimmten Gründen eine Aufhebung. Zur

Veröffentlichung von Foto- Film und Tonaufnahmen legen wir den Eltern eine Einwilligungserklärung vor. Zudem ist ein Aushang zum Datenschutz gemäß §§ 14, 15 KDG, in Bezug auf den Umgang mit den sensiblen Daten der Eltern, im Eingangsbereich der KiTa ausgehängt.

Das Aufnahmegespräch

Vor dem ersten Kindergarten tag findet ein **Aufnahmegespräch** zwischen der Bezugserzieherin und der Familie statt. Neben den vertraglichen und organisatorischen Dingen, steht das gegenseitige Kennenlernen an erster Stelle. Der zuvor ausgehändigte Aufnahmebogen dient als Grundlage des Gesprächs, in dem alle Bedürfnisse des Kindes mit der pädagogischen Fachkraft besprochen werden. In diesem Gespräch werden auch das Eingewöhnungsmodell und die kommenden Wochen besprochen.

Übergänge – Transitionen

Von der Familie in die Krippe oder Kindertagesstätte

Die **Eingewöhnungsphase** gestalten wir nach dem **Berliner Eingewöhnungsmodell**. Die Eltern erhalten ein Informationsblatt zum Verlauf dieser Zeit. Diese Phase, die bis zu 6 Wochen dauern kann, wird sorgfältig von der pädagogischen Fachkraft zusammen mit den Eltern geplant. Die Abläufe können variieren und werden auf das Kind abgestimmt. Sie endet, wenn das Kind eine sichere und stabile Beziehung zu der pädagogischen Fachkraft und der Gruppe aufgebaut hat. Die pädagogische Fachkraft dokumentiert die Entwicklung der Eingewöhnung und bei Bedarf findet ein Reflexionsgespräch mit den Eltern statt.

Von der Krippe in die Kindertagesstätte

Am **Ende der Krippenzeit**, etwa 3 Wochen vor dem 3. Geburtstag des Kindes, werden der Übergang und die Umgewöhnung in eine Kindergartengruppe von der Bezugserzieherin geplant und begleitet. Ein Gespräch zwischen den Pädagogischen Fachkräften der Krippe, der Kita und den Eltern geht diesem Übergang voraus.

Von der Kindertagesstätte in die Schule

Der Übergang von der Kita zur Grundschule ist für alle Kinder eine besondere Lebensphase. Sie müssen viele Umstellungen bewältigen und es werden neue Anforderungen an sie gestellt. Da wir eine Gruppe aus Platzgründen in Räume der **Grundschule** auslagern mussten, entschieden wir uns aus pädagogischen und organisatorischen Gründen dazu, die Kinder, die im letzten Kindergartenjahr sind, zu einer homogenen Gruppe zusammen zu fassen. Diese Kinder spielen und lernen in der Vorschulgruppe zusammen mit 3 pädagogischen Fachkräften in deutscher und französischer Sprache. Das Jahr wird in Zusammenarbeit mit der **Schule Am Würzbacher Weiher** gestaltet. Schule und Kindertagesstätte planen diese Kooperation gemeinsam. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind. Es ist besonders wichtig, bei den Stärken und Kompetenzen der Kinder anzusetzen. Diese tragen wesentlich dazu bei, dass die kindliche Neugier und die Freude am Lernen erhalten bleiben. Eine Lehrerin kommt zweimal in der Woche für je zwei Schulstunden in die Gruppe um die Kinder spielerisch zu unterrichten. Da bei werden Projekte von der Schule in der Vorschulgruppe übernommen z. B. bepflanzen die Kinder die Hochbeete der Schule oder die Vorschulgruppe beteiligt sich an der

Präsentation in der Projektwoche der Schule. So entsteht ein harmonisches Miteinander und die Kinder lernen den Schulablauf im gewohnten Umfeld kennen.

Täglicher Übergang (Begrüßung und Verabschiedung)

Zum **täglichen Übergang** gehört die **Begrüßung** der Familie durch die pädagogische Fachkraft, das willkommen heißen des Kindes und die folgende **Verabschiedung** der Eltern. Dies ist eine sensible Phase im Kita/Krippen Alltag, die viel Feingefühl erfordert. Die zuständige pädagogische Fachkraft erkundigt sich nach dem Wohlbefinden des Kindes und der Befindlichkeit der Eltern. In Kurzform findet ein Austausch über Mitteilungen, Informationen, Fragen oder besondere Vorkommnisse die das Kind oder die Familie betreffen statt, so dass ein reibungsloser Kitaablauf stattfinden kann. Kinder überwinden ganz unterschiedlich die Trennzeit von der Familie. Manche Kinder benötigen eine besondere Motivation, Regelmäßigkeit, ritualisierte Aufmerksamkeit und Geborgenheit. Bei der Verabschiedung hat die pädagogische Fachkraft die Aufgabe präsent zu sein, evtl. das Kind ans „Winkefenster“ zu begleiten und es behutsam ins Gruppengeschehen zu integrieren. Beim Abholen am Nachmittag werden die Eltern über besondere Ereignisse vom pädagogischen Personal informiert. Die Eltern haben jedoch grundsätzlich die Möglichkeit in einem „Tür und Angelgespräch“ sich über die Befindlichkeiten des Kindes zu informieren. Ist ein weitreichender Informationsaustausch nötig, wird zeitnah ein Gesprächstermin zwischen pädagogischer Fachkraft und Sorgeberechtigtem vereinbart.

Im Foyer unserer Einrichtung befindet sich die sogenannte „**Rezeption**“, die von einer pädagogischen Fachkraft geleitet wird. Sie ist die erste Ansprechpartnerin für Informationen, die das Kind betreffen. Von wem wird das Kind abgeholt? Abmeldungen, Anmeldungen zu Aktionen, Informationen und Austausch von beiden Seiten, Eltern ↔ pädagogische Fachkräfte usw. Diese Informationen werden in einem Tagebuch, das für alle Fachkräfte zugänglich ist, festgehalten. Somit wird gewährleistet, dass jede Kollegin auf dem gleichen Informationsstand ist, was organisatorisch Wichtiges betrifft.

Frühstück Mittagessen Imbiss

Wir bieten täglich von 7.30 - 9:30 Uhr ein Frühstückbuffet, das von einer Hauswirtschaftskraft begleitet wird, an. Bei den Nahrungsmitteln legen wir Wert auf regionale und saisonale Produkte und beziehen sie überwiegend bei ortsansässigen Anbietern. Angeboten werden Müsli, Obst und Rohkost, Brot und man kann zwischen verschiedenen Aufstrichen, Wurst und Käse wählen. Es gibt Tee, Wasser und Milch. Die Kinder bedienen sich selbst und die Pädagogische Fachkraft gibt Hilfe zum selber tun.

Entscheiden sich die Eltern für einen Ganztagesplatz, dann nimmt ihr Kind an unserem Mittagessen teil. Wir essen in 5 Gruppen, je nach Alter des Kindes. Jede Tischgruppe wird von einer pädagogischen Fachkraft begleitet und die Kinder bedienen sich möglichst selbständig. Das Essen wird von der Firma apetito gefroren geliefert und von unserer Hauswirtschaftskraft im Konvektomat erwärmt. Wir halten uns bei der Auswahl der Speisen an die Inform Vorgaben. Der Speiseplan wird mit den Kindern gemeinsam erstellt. Wir regen sie an, auch unbekannte Lebensmittel zu probieren und akzeptieren, wenn sie etwas nicht essen möchten.

Nach dem Mittagessen werden unterschiedliche Möglichkeiten zur Ruhephase angeboten. Auch hier haben die Kinder wieder die Wahl, ob sie lieber schlafen, ruhen, Geschichten hören... je nach Müdigkeit und Bedürfnis.

Am Nachmittag reichen wir einen Imbiss mit Gemüsesticks und frischem Obst.



Und in der Erntezeit gibt es Rohkost aus unseren Hochbeeten.

Feste Bestandteile unseres Angebotes

Unsere katholische Kindertageseinrichtung ist offen für Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Wir ermöglichen, dass Menschen bei uns in positiver Weise mit dem **katholischen Glauben** in Berührung kommen. Im Alltag unserer Einrichtung gibt es viele Gelegenheiten, christliche Bräuche, Symbole, Rituale, Geschichten und Gebete und tägl. Tischgebete auf kindgemäße Weise kennen zu lernen und zu erfahren. Regelmäßig gestalten wir **Wortgottesdienste** und zu besonderen Anlässen feiern wir **Kindergottesdienste** in der Einrichtung oder gemeinsam mit der Pfarrgemeinde in der Kirche. Wir ermöglichen den Kindern in diesem Bereich der **sozialen und kulturellen Umwelt, der Werteerziehung und religiösen Bildung** (gemäß Bildungsbereich 2 nach dem saarländischen Bildungsprogramm) Sinn- und Bedeutungsfragen zu stellen. Die Kinder erhalten dadurch bei uns einen Rahmen, in dem sie Erklärungsmöglichkeiten entwickeln und finden können. Einmal im Monat besucht uns ein Mitglied des **Patoralteams** um gemeinsam mit den Kindern ein **religiöses Angebot** als Lernwerkstätte zu gestalten.



Besuch der Lourdes-Grotte



Gemeinsam mit den Sakristaninnen besuchen wir monatlich mit den Kindern die Kirche um das Gebäude als „Lernort Kirche“ zu erkunden und um in einer besonderen Atmosphäre von Jesus zu hören



Gemeinsam gestalten wir mit unseren Egli-Figuren den Ostergarten



Dieses Foto entstand bei der Segnung der Schulanfänger

Zu den Bildungsbereichen **Soziale und kulturelle Umwelt** und **Sprache und Kommunikation** gehören auch die Rollenspiele. In der **Blauen Gruppe** gibt eine Rollenspielecke mit vielen unterschiedlichen Utensilien. Verkleidungen, Puppen mit unterschiedlichen Hautfarben, eine Schminkecke und eine Autoecke mit einem großen Holzauto, einem Straßent Teppich und kleinen Fahrzeugen. Die Rollenspiele fördern die Kreativität und die Fantasie, die Sprache und das soziale Miteinander. Das soziale Miteinander zeichnet sich dadurch aus, dass Kinder in einer Gemeinschaft Regeln erkennen. Mit einer Gemeinschaft gehen immer Verpflichtungen einher, die auch Kinder begreifen. Doch nicht nur Verpflichtungen, sondern auch eigene Rechte prägen das soziale Miteinander. In einem Rollenspiel können Kinder diese Erfahrungen spielerisch sammeln.

In dieser Gruppe befindet sich auch eine gemütliche Bücherei-Ecke. Kinder, die sich zurückziehen möchten, haben dort die Möglichkeit, auf einem kleinen Sofa Bilderbücher zu schauen oder vorgelesen zu bekommen.



Umwelt, Natur und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

Kinder haben das Bedürfnis die Natur und die Umwelt kennen zu lernen. Sie möchten Erfahrungen sammeln. Die jungen Menschen sind neugierig, haben Freude an der Natur und sind an den Zusammenhängen interessiert. Für Kinder ist es notwendig oft draußen zu sein. Dazu nutzen wir unser großes **Außengelände**, das eine Menge Anlässe zum Bewegen, Spielen und Lernen bietet. Es gibt 2 Schaukeln, einen zweiteiligen Turm, der zum Klettern oder Rutschen einlädt und Sandkästen zum Graben, Bauen und Matschen. Eine große freie Fläche bietet Platz zum Toben, Fußball spielen, Rädchen fahren oder freiem Spielen. Das Gelände ist naturnah gestaltet. Es gibt Hügel und Täler, Ecken und Hecken, Häuschen, Fahrzeuge und jede Menge Sandspielsachen, die vielfältige Spielanregungen bieten. Unsere Gartenecke mit den Hochbeeten lädt zum Entdecken der Natur und zum Naschen ein. Wir nutzen das Außengelände so oft wie möglich und bei Wind und Wetter. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder stets wetterfest gekleidet sind oder dementsprechend Kleider und Schuhwerk dabei haben.





Waldtag als Lernort - Interessierte Kinder können sich daran beteiligen und werden von **Waldkobold Knud** und von Pädagogischen Fachkräften begleitet. Knud erzählt viele spannende Geschichten über die Natur im Jahreskreis und sensibilisiert die Kinder für ihre Umwelt und die Pflanzen und Tiere darin. Ein Picknick im Wald gehört ebenso dazu, wie freies Spielen mit Naturmaterialien.

Ganz wichtig ist uns die Einbindung in den Ort. Dienstags findet unsere **Sozialraumerkundung** statt. Wir unternehmen Rundgänge durch den Ort, besuchen die Feuerwehr und andere Institutionen, leihen uns in der Bücherei Bücher aus, schauen nach den Schwänen, gehen einkaufen, entdecken Baustellen...

Wir lernen das Umfeld der Kita kennen und die Menschen des Ortes uns. Das hat uns schon zu vielen neuen Kontakten verholfen und wir wurden z. B. eingeladen in Gärten zu kommen, um Gemüse und Obst zu ernten, uns Haustiere anzuschauen, Berufe kennenzulernen...und vieles mehr.



Körper, Bewegung und Gesundheit

Damit Kinder sich gut entwickeln können brauchen sie ein hohes Maß an Körpererfahrung. Dabei spielt Bewegung eine zentrale Rolle. Bewegung stellt immer eine Form der Bildung dar. Deshalb ist es wichtig den Kindern dafür Raum und Zeit zur Verfügung zu stellen. Sie können ihre eigenen Bewegungsfähigkeiten austesten und fördern. Sie bilden dadurch ihre Gefühle aus und erreichen damit eine soziale, psychische und soziale Gesundheit, die eine wichtige

Voraussetzung für ihre Bildungsprozesse ist.

Die **Turnhalle** ist täglich geöffnet. Zum freien Spielen haben die Kinder die Möglichkeit durch Bereitstellung unterschiedlicher Materialien ihrer Bewegungsfreude gerecht zu werden. Außerdem gibt es regelmäßig sogenannte Bewegungsbaustellen, bei denen Parcoure aufgebaut sind, die durch verschiedene Schwierigkeitsstufen je nach ihren Bedarfen und dem Können der Kinder genutzt werden.



Mathematische Grunderfahrungen

Die Grundlagen für **mathematisches Denken** werden in den ersten Lebensjahren entwickelt indem das Kind die ersten Erfahrungen mit Zeit, Raum, mit mathematischen Versuchen, wie Messen, Ordnen und Vergleichen macht. Dies geschieht nicht nur durch Materialien, die zur Verfügung stehen, sondern auch durch alltägliche Situationen, wie zum Beispiel beim Tischdecken, beim Auszählen, bei Regelspielen usw.



Wie viele Stifte brauche ich um die Löcher auszufüllen?



Ich möchte die Linsen genau auf die Linie legen und das erfordert meine ganze Konzentration.

Die **Gelbe Gruppe** ist als **Bauzimmer und Forscherwerkstatt** eingerichtet und bietet den Kindern die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien und Bausteinen zu experimentieren und bauen. Somit wird ihre Fantasie angeregt und ihrem Forschergeist entgegen gekommen. Zum Experimentieren genügen alltägliche Gegenstände, die in jedem Haushalt zu finden sind. Beim freien Forschen beschäftigt sich das Kind spielerisch mit physikalischen und mathematischen Prozessen. Diese Prozesse geben dem Kind Erkenntnisse im Bereich der Mathematik und Physik. Mit diesen Erkenntnissen erlebt das Kind eine gewisse Orientierung und Verlässlichkeit der physikalischen Gesetze. Diese helfen ihm dabei Verallgemeinerung aufzustellen und sich in seiner Welt zurechtzufinden. Beim Bauen lernen sie Ideen gemeinsam

mit anderen Kindern zu entwickeln und umzusetzen. Sie üben Geschicklichkeit, Konzentration und Ausdauer.

Bildnerisches Gestalten

Kinder nehmen sich und ihre **Umwelt mit allen Sinnen** wahr. Sie verknüpfen vielfältige Sinneserlebnisse und Erfahrungen mit ihren persönlichen Gefühlen. Sie entwickeln ihre eigenen schöpferischen Kräfte, so können sie ihre Gedanken aktiv zum Ausdruck bringen. Die Pädagogischen Fachkräfte stellen Materialien zum kreativen Gestalten zur Verfügung, bieten Gelegenheit zum Austausch und unterstützen so neue Themen für Projekte und verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten. Gestaltungsprozesse sind deshalb auch Erkenntnisprozesse. Somit können die Kinder ihre Fantasie zum Ausdruck bringen, ihre Sinne schärfen, ihr Urteilsvermögen entwickeln, sich der Ausdruckformen anderer Kinder bewusst werden und darüber kommunizieren und wertschätzen lernen.

Das **Atelier**, das sich in der **Grünen Gruppe** befindet, bietet mit seinen vielfältigen Materialien ein anregendes Umfeld zum Experimentieren und freien Gestalten. Kreativität, Konzentration, Ausdauer, Motorik sowie soziale Kompetenzen werden hier vermittelt. Es wird mit hochwertigem Künstlerbedarf sowie mit Alltagsmaterial, das womöglich sonst weggeworfen würde, gearbeitet. Diese Prozesse geben dem Kind Erkenntnisse im Bereich der **Mathematik und Physik**. Mit diesen Erkenntnissen erlebt das Kind eine gewisse Orientierung und Verlässlichkeit der physikalischen Gesetze. Diese helfen ihm dabei Verallgemeinerung aufzustellen und sich in seiner Welt zurechtzufinden.

In einem zugänglichen Regal werden Bastelutensilien wie Scheren, Wolle, Pinsel, Wasser- und Fingerfarben, Kleister, Papier... angeboten. Ergänzt wird dies durch besondere Angebote, in denen neue Materialien, Techniken oder Arbeitsformen eingeführt werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Ideen und Phantasien allein oder in kleinen Gruppen zu verwirklichen.

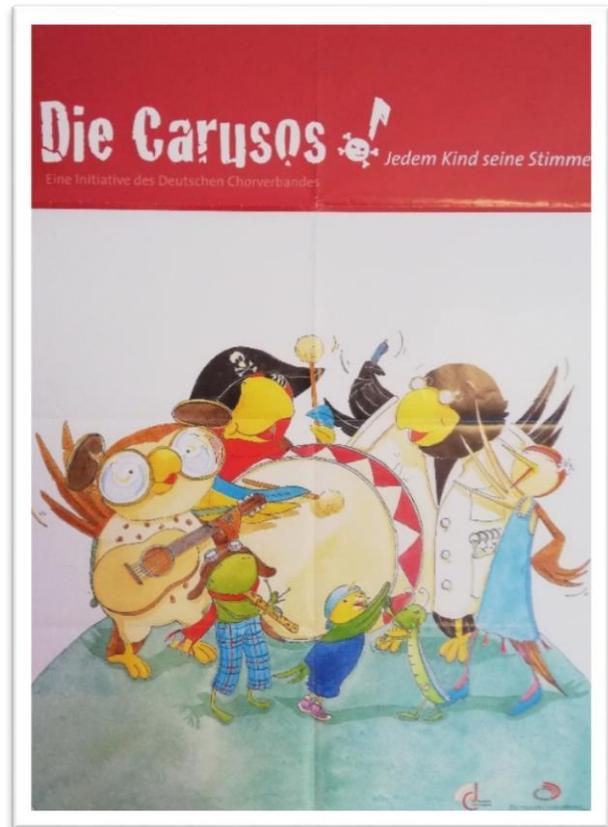
Nach Möglichkeit experimentieren sie selbstständig, werden aber bei Bedarf von einer Pädagogische Fachkraft begleitet und unterstützt.

Damit unterstützen wir den **Bildungsbereich des Bildnerischen Gestaltens**. Kinder erlangen durch kreatives Gestalten Erkenntnisprozesse und setzen sich somit auch mit ihrer Wirklichkeit auseinander.



Musikalisches Empfinden gehört zu den Grundkompetenzen eines Menschen.

Schon vor der Geburt können Babys im Mutterleib zwischen Tönen, Rhythmen und Stimmen unterscheiden. Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und die Beherrschung der Stimme, sondern hat auch Wirkungen auf Geist und Seele. Musik fördert die kindliche Intelligenz und wirkt sich positiv auf ihr Selbstwertgefühl aus. Deshalb legen wir großen Wert auf das tägliche gemeinsame Singen. Außerdem treffen sich unsere **Singspatzen** zum regelmäßigen Musizieren von deutschen und französischen Liedern. Dieser Chor hat sich 2014 durch das Felix-Projekt des Deutschen Chorverbandes gegründet und wird alle 3 Jahre neu zertifiziert. Durch die erneute Überprüfung erreichten wir 2019 die Caruso-Auszeichnung. Die pädagogischen Fachkräfte, die dieses Projekt begleiten, sind musikalisch geschult und vermitteln Musik mit allen Sinnen. Der Chor tritt bei Kindergartenfesten, Gottesdiensten und verschiedenen örtlichen und überregionalen Veranstaltungen auf.



Umweltbewusstsein und Sensibilisierung für Nachhaltigkeit

Durch verschiedene Angebote und Tätigkeiten, wie zum Beispiel

- Waldbesuche
- Arbeiten in der Gartenecke
- Mülltrennung, Piccobello-Aktion und Recycling beim Gestalten
- Spaziergänge im Ort
- Tägliche Wetterbeobachtungen
- Besuche beim Imker
- Kauf von regionalen und saisonalen Produkten fürs Frühstück
- Und Fragen der Kinder „Wo kommt was her?“

möchten wir die Kinder dafür sensibilisieren, dass alles, was wir jetzt tun, Auswirkungen auf unsere Umwelt und auf die Zukunft hat.



Die **Montessori-Werkstatt** – Hier lernen Kinder spielerisch mit allen Sinnen. Sie entdecken und erforschen alltägliche Dinge indem sie, so wie es bei Maria Montessori heißt, den Geist mit der Hand „füttern“, also ihre Welt be-greifen. Es stehen verschiedene Materialien bereit, mit denen die Kinder selbsttätig arbeiten können. Wieviel Wasser kann ein Schwamm aufsaugen? Wie mache ich eine Fensterscheibe nass? Wie bekomme ich sie wieder trocken? Wie bekomme ich das Pulver in eine kleine Flaschenöffnung? Fragen, die sich durchs TUN von selbst erklären.

Ganz beliebt bei den Kindern ist der **Freitag**, da ist der „**Spielzeug-Mitbringtag**“. Wer möchte kann an diesem Tag eigenverantwortlich ein Spielzeug von zu Hause mitbringen. Dies sollte nicht allzu groß sein und in die Eigentumskiste passen. Nach dem Morgenkreis öffnet die Turnhalle und die Kinder können sich mit Freunden treffen und zusammen spielen.



Kinder unter 3

Solange die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, sind sie älter geworden gib ihnen Flügel.

Dieser Leitsatz begleitet uns in unserer täglichen Arbeit. Die Lebenswelten von Kindern haben sich in den letzten Jahrzehnten verändert. Die Krippe ist für die Kinder zur ersten Bildungsinstanz geworden. Durch professionelle Krippenpädagogik und geschulten Fachkräften bieten wir den Kindern eine Vielzahl von Bildungsthemen, in denen sich das Kind in seinen viel-fältigen Fertigkeiten entwickeln und sich seinem Alter entsprechend erfahren kann. Wir unterstützen es in seinen Stärken und vermitteln ihm grundlegende Bildungserfahrungen in den sieben Bereichen des saarländischen Bildungsprogramms (http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/Saarland_Programm.pdf).



Eingewöhnung

Gerade in diesem Alter ist der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung ein ganz besonderes Ereignis, das behutsam umgesetzt werden will. Und da keiner das Kind besser kennt als die Eltern, ist es uns besonders wichtig, möglichst viel von ihnen über ihr Kind zu erfahren und gemeinsam mit der Familie den Übergang zu gestalten. In der so genannten Eingewöhnungsphase, die wir in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell gestalten, bereiten wir das Kind sorgfältig auf die neue Situation vor. Wir ermöglichen ihm, die neue Umgebung zu erkunden, die anderen Kinder und seine Bezugserzieherin kennen zu lernen. Bezugserzieherin zu sein bedeutet, zur Anfangszeit in der Krippe hauptsächlich für das Kind da zu sein und eine engere Beziehung aufzubauen. Diese Zeit plant die Erzieherin mit den Eltern gemeinsam. Die Eltern sind zu Beginn noch sehr präsent für das Kind, ziehen sich aber mehr und mehr zurück und die Erzieherin übernimmt immer mehr ihre Rolle als Bezugsperson. Diese Phase ist abgeschlossen, wenn das Kind sich in der Gruppe richtig wohl fühlt, wenn es „angekommen“ ist.

Um dem Pflege- und Betreuungsschlüssel gerecht zu werden, sind in der Krippengruppe vier pädagogische Fachkräfte eingesetzt, die unterschiedliche Wochenarbeitsstunden haben und nach Dienstplan arbeiten. Somit ist gewährleistet, dass die Kinder immer von Bezugspersonen betreut werden die ihnen bekannt sind und zu denen sie Vertrauen haben.

Tagesablauf

Der Morgen in der Krippengruppe beginnt ab 7 Uhr. Die Kinder werden von einer Krippenfachkraft begrüßt. Die Krippenkinder können selbst entscheiden, ob sie zuerst in die Küche zum Frühstück gehen oder ob sie Spielangebote im Zimmer wahrnehmen.

Der Raum bietet den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten, Neues zu erkunden und verschiedene Lernerfahrungen zu machen. So gibt es zum Beispiel eine Puppenecke, einen Sandtisch, Podeste zum Klettern und Rutschen und vieles mehr. Sie haben die Möglichkeit zusammen mit einer Krippenerzieherin an Lernwerkstätten teilzunehmen. Zudem werden Ausflüge in der näheren Umgebung durchgeführt. Dabei legen wir großen Wert auf ausreichend Spielmöglichkeiten im Freien und die Erkundung unseres sozialen Umfeldes. Donnerstags ist unser Turntag. Durch verschiedene Aktivitäten werden spielerisch das Gleichgewicht und die Motorik gefördert.

Um 10.30 h beginnt unsere Wickelzeit.

Mehrmals wöchentlich werden Spiel- und Singkreise angeboten.



Essen

Die Kinder der Krippengruppe gehen nach dem Händewaschen, gemeinsam gegen 11.15 h zum Mittagessen. Im Essraum darf sich jedes Kind einen Platz aussuchen und nach dem täglichen Gebet entscheiden die Kinder selbst was und wieviel sie essen möchten. Das Essen wird in Glasschüsseln serviert, an denen sich die Kinder selbst bedienen können. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder individuell. Die Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten ernst genommen und wir ermöglichen ihnen eine gemeinsame Mahlzeit in gemütlicher, ansprechender Atmosphäre.

Schlafen

Es ist uns sehr wichtig dem individuellen Schlafbedürfnis auch Rechnung zu tragen, damit das Kind genügend Ruhe und Entspannung erhält und die Schlaf- und Ruhesituation als angenehm empfindet. Die Kinder können bei uns in Bettchen, Körbchen oder Schlafhöhlen träumen. Wir richten uns nach den Schlafbedürfnissen der Kinder und wecken diese möglichst nicht vor 14 h auf.

Zusätzlich dürfen die Kinder ihrem individuellen Schlafbedürfnis nachgehen. Sie können sich während des Tages Plätze zum Schlafen im Gruppenraum aussuchen.

Während unserer Mittagsruhe haben wir eine Schlafwache, die unter anderem die Kindern nach dem Aufwachen begrüßt und ihnen wieder Orientierung gibt.



Pflege

Das Wickeln ist für das Kind eine wichtige körperliche Erfahrung und bedarf eines sehr bewussten und liebevollen Kontaktes, bei der sich die pädagogische Fachkraft exklusiv dem Kind zuwendet. Wir halten es für wichtig beim Wickeln sensibel auf die Signale des Kindes einzugehen. Die Wickelsituation begleiten wir sprachlich und teilen dem Kind mit was wir als nächstes tun. So beziehen wir das Kind mit ein und geben ihm die Möglichkeit zu verstehen was passiert, so dass es sich darauf einlassen kann. Wir fördern dabei den sprachlichen Bereich und die Körperwahrnehmung. In unserer Krippe gibt es zwei feste Wickelzeiten (10.30 h und 14 h) und zusätzlich individuelles Wickeln nach Bedarf.

Wir unterstützen Kinder die Interesse am Sauberwerden zeigen. Wir suchen das Gespräch mit den Eltern und begleiten die Kinder beim Toilettentraining.

Ihr Kind hat ein Recht auf Schutz

Kinderschutzkonzept

Es ist uns ein Anliegen, unser pädagogisches Konzept zum Wohle des Kindes umzusetzen und dabei eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Dazu ist es unsere Aufgabe die Kinder von allen Formen der Gewalt, des sexuellen Missbrauchs, des Machtmissbrauchs sowie des physischen und psychischen Missbrauchs zu schützen.

Damit mögliche Grenzverletzungen im Alltag rechtzeitig wahrgenommen werden, sind alle unsere Mitarbeiter für das Thema Kindeswohlgefährdung sensibilisiert und geschult. Darüber hinaus ist es uns ein besonderes Anliegen, in unserer Einrichtung eine offene Kommunikations-Kultur zu etablieren damit unsere Mitarbeiter befähigt werden, auch unangenehme und sensible Themen transparent und offen anzusprechen. Es ist uns bewusst, dass die Wahrscheinlichkeit, eine Kindeswohlgefährdung frühzeitig zu erkennen, durch einen engen Austausch mit den Eltern steigt. Daher legen wir einen Schwerpunkt auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.

Ein zentrales Anliegen des Kinderschutzes ist es, die Gefährdung des Kindeswohls einzuschätzen. Dies erfordert qualifiziertes Personal, ein Problembewusstsein über die Gefährdungsrisiken und ein Verfahren, das ein verlässliches Vorgehen im Zusammenwirken von Fachkräften, Leitung, Trägervertreter, Kreisjugendamt und Landesjugendamt gewährleistet.

In unserer Einrichtung ist ein feststehendes und verlässliches Verfahren über das Qualitätsmanagement des Bistums Speyer installiert, welches bei Kindeswohlgefährdungen interner und externer Ereignisse eingesetzt wird.

Die gesetzlichen Grundlagen zur Einschätzung von Gefährdungsrisiken sind im § 8a SGB VIII, sowie im § 47 SGB VIII festgeschrieben.

Sexualpädagogisches Konzept

Um Kinder vor sexuellen Übergriffen jedweder Art zu schützen haben wir für unsere Einrichtung ein Sexualpädagogisches Konzept entwickelt, das als Regelwerk im Umgang mit der Entwicklung der Sexualität der Kinder verstanden wird. Die pädagogischen Fachkräfte haben dieses entwickelt und handeln danach.

Die **Sexualentwicklung** ist ein Teil der Persönlichkeitsentwicklung und wird individuell sehr unterschiedlich ausgelebt. Wir möchten den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Wissbegierde positiv begegnen, Fragen altersgemäß beantworten und durch Erlebnisse rund um den Körper positiv beeinflussen. So kann das kindliche Selbstvertrauen gestärkt werden und ein gutes Körpergefühl entstehen.

Kinder mit ausgeprägtem Selbstbewusstsein und -vertrauen verfügen über die Fähigkeit, in widrigen Situationen ihre Widerstandsfähigkeit, in Form von Nähe und Distanz zu zeigen bzw. zu wahren und feinfühlig auf die Signale anderer Kinder einzugehen und angemessen auf sie zu reagieren. Auch das „Nein“-Sagen-Lernen ist Inhalt unserer Pädagogik.

Neben diesen Aspekten steht auch der Austausch mit den Kindern über ihre jeweiligen Gefühle im Vordergrund. Sie lernen ihre Gefühle, Ängste und Sorgen zu verbalisieren.

Kindliche Sexualität unterscheidet sich klar von Sexualität Erwachsener samt ihren Ausdrucksformen. Deswegen müssen Erwachsene kindliche Sexualität schützen und ihre Entwicklung altersgemäß fördern, indem sie ihnen einen positiven und achtsamen Umgang mit dem eigenen Körper, den eigenen Bedürfnissen und ihrem aktuellen Stand der Entwicklungsphase der kindlichen Sexualität ermöglichen.

Unbeobachtete Situationen, wie z. B. das Spielen in Nischen oder in Schlaf- und Ruhesituationen, sind uns bewusst und wir gehen sensibel damit um.

Zur kindlichen Entwicklung gehören auch Doktorspiele. Um die Entwicklung zu fördern, ist es sinnvoll mit Mädchen und Jungen entsprechende Regeln zu besprechen.

Dazu gibt es verbindliche Regeln in unserer Einrichtung:

- Geschlechtsteile werden mit der richtigen Bezeichnung benannt.
- Mein Körper gehört mir
- Nein heißt Nein
- Keiner darf dem Anderen wehtun
- In keine Körperöffnung wird etwas gesteckt
- Die Unterhose bleibt oben
- Pro Toiletten-Kabine nur ein Kind.
- Beim Wickeln wird auf die Privatsphäre geachtet

Nur wenn ein Kind sich selbst, seinen Körper und seine Grenzen kennt, ist es in der Lage, auch die Grenzen anderer zu respektieren. Durch eine positive Erziehung lernen die Kinder eine Sprache für Sexualität und ein ganzheitliches Körperwissen. Es gelingt ihnen eher über Grenzverletzungen und Gewalt zu reden.

Es ist uns ein Anliegen, sich bei Bedarf mit den Eltern zur sexuellen Entwicklung ihres Kindes und unserem Sexualkonzept auszutauschen.

Bei Interesse und/oder Bedarf bieten wir themenbezogene Elternabende mit geschulten Referent/en/innen an.

Bei Verdachtsfällen von (sexueller) Gewalt bei Kindern wenden wir ein standardisiertes Verfahren an, das uns vom Landesjugendamt und Bistum Speyer vorgegeben ist.

Prävention

Voraussetzung für die pädagogische Arbeit ist ein erweitertes Führungszeugnis einer jeden Fachkraft, welches alle fünf Jahre erneuert werden muss.

Das Bistum Speyer hat einen Präventionsplan entwickelt, mit dessen Hilfe die pädagogischen Fachkräfte geschult werden.

Außerdem hat die Kita ein institutionelles Schutzkonzept erarbeitet, welches das Bistum Speyer zur Prävention für alle Kindertagesstätten vorgesehen hat.

QM in unserer Einrichtung

Gemeinsam entwickeln wir uns weiter

Das **Qualitätsmanagement der Diözese Speyer** (SpeQM) wurde nach dem Bundesrahmenhandbuch des Verbandes Kath. Tageseinrichtungen für Kinder (KTK-Gütesiegel) entwickelt. Darin sind verbindliche Ziele und Vorgehensweisen festgelegt, die unsere Arbeit in allen Bereichen wie zum Beispiel Dienstleistung, Verwaltung und Pädagogik beschreibt. Die Einhaltung der Ziele wird in regelmäßigen Abständen durch interne und externe Audits und Evaluationen überprüft. Die Auseinandersetzung mit den festgeschriebenen für uns wichtigen Zielen in unserer Arbeit ist ein entscheidender Prozess in der Weiterentwicklung des wertorientierten Qualitätsmanagementsystems. Die Wertschätzung unseres Gegenübers ist die Basis unserer Zusammenarbeit. Nur durch gemeinsam entwickelte Prozesse können die Verbindlichkeiten des QM – Systems, die

Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig erhalten bleiben. Dabei ist das Leitbild unserer Einrichtung die Verbindung zwischen den grundlegenden Werthaltungen und der Umsetzung in der Praxis. Alle Prozessbeschreibungen und Regelungen sind daraufhin überprüfbar. Die Prozessbeschreibungen und Verbindlichkeiten sind für unsere Mitarbeiter/innen nicht nur Handlungsanweisungen, sondern auch Ruhepol, Motivationsstütze, Antriebskraft und Ansporn, um die tägliche Arbeit aktiv zu gestalten und Ideen zur Verbesserung einzubringen.

Die **fachlichen und persönlichen Kompetenzen** unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen wesentlich zur Qualität unserer Leistungen bei. Die Anforderungen an die Qualifikation der Fachkräfte steigen ständig. Mit regelmäßigen Fortbildungen sorgen wir dafür, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr fachliches Wissen und ihre persönlichen Kompetenzen weiter entwickeln können.

Mittels der strukturierten Personalentwicklungsgesprächen und dem Teamkompetenzprofil ermitteln wir den individuellen und einrichtungsbezogenen Fortbildungsbedarf. Wir erstellen jährlich einen Fortbildungsplan, der auf die Erfüllung der Qualitätsziele in der Einrichtung ausgerichtet ist. Zu Themen, die einer gemeinsamen Bearbeitung im Team bedürfen, laden wir Fachleute zu einer Inhouse-Fortbildung ein. Externe Fortbildungen ausgewählter Anbieter bieten Möglichkeiten, sich mit speziellen Themen auseinanderzusetzen. Ergebnisse externer Fortbildungsmaßnahmen werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch eine interne Fortbildung, durch Berichte, Erprobungsmaßnahmen etc. an das Team weiter vermittelt. Die Teilnahme an einrichtungs- und/oder trägerübergreifenden Fortbildungen ermöglicht uns den „Blick über den Tellerrand“ und bereichert uns.

Ebenso trägt die Fachliteratur in unserer Einrichtung zur Weiterbildung bei. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben freien Zugang und ausreichend Verfügungszeit zum informieren und selbstbilden.

Zusätzlich kommen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den verbindlichen Schulungen zum Datenschutz, zur Arbeitssicherheit, zum Infektionsschutz, zur Hygieneschulung, zur Ersten Hilfe und zum Schutz des Kindeswohls in den erforderlichen Zeitabständen nach. Ausgewählte Mitarbeiterinnen sind zur Brandschutzbeauftragten und zur Sicherheitsbeauftragten ausgebildet.

Für neueingestellte pädagogische Fachkräfte gibt es ein Einarbeitungskonzept, das den genauen Ablauf der ersten Wochen in der Einrichtung beschreibt. Dazu werden die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 2-wöchigen Abstand von der Einrichtungsleitung auf die Einhaltung der Einarbeitungskonzepts überprüft. Eine erfahrene Erzieherin übernimmt die erste

Einarbeitungsphase und steht als „Patin“ zur Verfügung um alle großen aber auch kleineren Fragen und Anliegen zu beantworten.

Praktikantinnen und Praktikanten werden von einer der 3 ausgebildeten Praxisanleiterinnen eingearbeitet und betreut.

Beschwerdemanagement

Um unsere Arbeitsqualität ständig zu verbessern und die Zufriedenheit der Familien zu gewährleisten, wenden wir unser Beschwerdemanagement an. Beschwerden und Anregungen von allen Erziehungsbeteiligten und Kindern werden offen und ernsthaft angenommen und zeitnah bearbeitet.

Anregungen und Beschwerden von Sorgeberechtigten

Dabei orientieren wir uns nach einem einheitlichen Verfahren, das uns durch das Qualitätsmanagement der Diözese Speyer vorgegeben ist. Sowohl Beschwerden, als auch Anregungen werden schriftlich auf einem Formblatt festgehalten. Auf dem Formblatt wird neben dem Grund, dem Ort und dem Datum auch festgehalten, wer es entgegengenommen hat und welchen Bereich die Beschwerde betrifft, ob es im pädagogischen Bereich oder bei der Verwaltung liegt oder eine Dienstleistung betrifft. Außerdem wird der Grad der Verärgerung beurteilt. Das Formblatt wird zur weiteren Bearbeitung an die Leiterin und an die Qualitätsbeauftragte weitergegeben. Bei der Entgegennahme der Beschwerde/Anregung sind wir offen und sachlich. Falls eine sofortige Maßnahme erforderlich ist, agieren wir professionell und suchen eine konstruktive Lösung. Ist die Beschwerdesituation mit einer zu hohen emotionalen Aufregung verbunden, wird ein Aufklärungsgespräch zeitnah terminiert. Lässt sich eine sofortige Lösung finden, wird dies ebenfalls vermerkt. Ist dies nicht der Fall, halten wir Rücksprache mit dem Träger und den Eltern und suchen nach einem geeigneten Weg, um die Zufriedenheit wieder herzustellen. Die Beschwerde/Anregung wird in die Statistik des Qualitätsmanagements aufgenommen.

Anregungen und Beschwerden von Kindern

Wir als Pädagogen nehmen die Befindlichkeiten der Kinder sensibel wahr und nehmen sie ernst.

Wir regen die Kinder an, uns ihre Bedürfnisse und Probleme mitzuteilen. Im täglichen Morgenkreis in den Gruppen haben die Kinder die Möglichkeit Beschwerden zu äußern. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen. Bei Bedarf beziehen wir gegebenenfalls die Eltern ein. Ferner sind die Kinder darüber informiert, dass sie sich bei Problemen an die Leiterin wenden können.

In der Krippe beschweren sich die Kinder meist noch nonverbal. Sie zeigen über ihre Gefühle und Gesten, dass sie mit einer Situation unzufrieden sind. Daher achten wir feinfühlig auf die Signale der Kinder und beantworten diese verständnisvoll. Eine ständige Beobachtung und Dokumentation der Kinder und ihrer Verhaltensweisen sind wichtig um Veränderungen festzustellen. Im Austausch mit Kolleginnen und durch Rücksprache mit den Eltern werden versucht, Lösungswege und Verbesserungen für das Kind zu erzielen

Zusammenarbeit mit der Familie

In unserer Kindertagesstätte bauen wir auf ein enges und engagiertes Zusammenwirken von Familien und pädagogischen Fachkräften. Wir sehen eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten als Grundvoraussetzung für die familienergänzende Bildungsarbeit mit den Kindern. Dies geschieht durch unterschiedliche Arten der Kommunikation:

- **Anmeldung**

Die Eltern haben bei Anmeldung ihres Kindes schon die Möglichkeit das pädagogische Konzept der Einrichtung kennenzulernen und einen Rundgang durch die Kindertagesstätte zu machen. Dazu wird ein Termin bei der Leiterin vereinbart.

- **Aufnahmegespräche**

Vor der Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung findet ein ausführliches Gespräch zwischen Familie und der Bezugserzieherin statt.

Bei Bedarf nimmt die Bezugserzieherin Kontakt mit der noch betreuenden Tagespflege auf, um dem neu aufzunehmenden Kind den Übergang möglichst einfach zu gestalten. Dazu werden unterstützende Informationen eingeholt.

- **Elterngespräche/Entwicklungsgespräche**

Diese Gesprächsform bietet Eltern und Erzieherinnen die Möglichkeit, in Ruhe und ausführlich über das Kind und seine Entwicklung zu sprechen.

- **Tür- und Angelgespräche**

Während der Bring- und Abholzeit entstehen immer wieder kurze Gespräche. Sie sind ein wichtiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften.

- **Elterntreffen**

Im Laufe der Zeit, die ein Kind den Kindergarten besucht, bieten wir Treffen mit unterschiedlichen Schwerpunkten an, z. B. Themenabende von uns oder durch Referenten gestaltet, Kennenlernen der „neuen“ Eltern, Informationsnachmittag „Übergang Kindergarten/Schule“,...

- **Elternaktivitäten**

Geselligkeit und Aktivitäten wechseln sich hier ab. Eltern können sich gegenseitig kennen lernen und erleben Elemente aus den Projekten ihrer Kinder, wie z.B. bei Wanderungen oder beim gemeinsamen Frühstück.

- **Elternbriefe**

Wichtige Informationen und Termine erhalten die Eltern in Form eines Elternbriefes, der über der Garderobe ihres Kindes am Magnetstreifen angepinnt wird.

- **Aushänge**

Im Eingangsbereich gibt es Informationen, die alle Gruppen betreffen:

Akute Krankheitsfälle, Eltern für Eltern, allgemeine Termine, den wöchentlich wechselnden Speiseplan und den Kummerkasten für Eltern. Im **Foyer** finden sie die Dokumentationen der Projekte und Lernwerkstätten und die Ankündigungen aktueller Termine.

Elternausschuss

Im 2jährigen Rhythmus wird der **Elternausschuss** gewählt. In unserer Kindertagesstätte setzt er sich aus vier Elternvertretern und vier Stellvertretern zusammen. Diese wählen aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n und deren/dessen Vertretung. Interessierte Eltern können sich zur Wahl stellen. Die Wahlvorschläge werden ausgehängt und in der Wahlwoche werden die Vertreter gewählt.

Zu den **Aufgaben des Ausschusses** gehören:

- Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Kita zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kita und Träger zu fördern
- Ein offenes Ohr zu haben für die Anliegen der Eltern
- Die Planung und Mitarbeit von Festen und Aktionen
- Beratende Mitarbeit bei der Festlegung von Schließtagen, Öffnungszeiten und Beitragsfestsetzung
- Öffentlichkeitsarbeit

Kooperation und Netzwerke

Das Team pflegt zusätzlich zur direkten Arbeit mit Kindern und Eltern eine Reihe **Kontakte** im Umfeld der Kindertagesstätte:

- Zusammenarbeit mit den zuständigen Jugendämtern von Land und Kreis
- Zusammenarbeit mit Tagespflegepersonen (z.B. Beim Übergang Tagespflege zur Kita)
- Zusammenarbeit mit den Fachberatungen der Diözese Speyer und des Kreisjugendamtes
- Einbindung in die Kirchengemeinde
- Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde und ortsansässigen Institutionen
- Zusammenarbeit mit FGTS und Grundschule
- Kontakt zur Erziehungsberatungsstelle der Caritas und zu Frühförderstellen
- Kooperation mit therapeutischen Fachkräften
- Zusammenarbeit mit Fachschulen
- Zurverfügungstellung von Praktikumsplätzen für weiterführende Schulen und Fachschulen